

Segway-Fahren, Schweißen und Plüschtieregreifer machten Kindern und Erwachsenen gleichermaßen Spaß

Familientag der Hochschule Bochum beging zehnjähriges Jubiläum mit einer eigenen Torte

Auf dieses Jubiläum haben sich viele Angehörige der Hochschule Bochum schon wochenlang vorher gefreut: Bereits zum zehnten Mal lud die Hochschule zum Familientag ein und fast 200 Besucher genossen ein opulentes Frühstück, den schon traditionellen Luftballonwettbewerb sowie zahlreiche Besichtigungen und Vorführungen in den Laboren der Hochschule und auf der Empore der Mensa.



Die Jubiläumstorte von oben.

Um seinen Erfolg nicht durch die Brückentagswoche zu gefährden fand der Familientag in diesem Jahr bereits am ersten Freitag der Herbstferien (27. Oktober) statt. Wie in den neun Vorjahren kamen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen mit ihren Angehörigen, vom Enkel bis zu Oma, um unterhaltsame und informative Einblicke in die Möglichkeiten, die Forschung und Lehre der



Bei schönstem Sonnenschein startete der Luftballonwettbewerb des Familientags.

Hochschule zu bekommen, immer kind- und laiengerecht präsentiert.

Fast alle Fachbereiche und einige Einrichtungen zogen dabei an über 30 Orten in der Hochschule die Besucher in ihren Bann, ließen sie zum Autorennen auf der Carrera-Bahn oder im Simulationssitz antreten, Robotern unterschiedlicher Größe begegnen, stellten mit einem SolarCar, dem Familienpedelec „eelo“, Segways und dem aktuellen E-Skateboard Visionen der Mobilität von morgen vor.

Und wer drei Stunden lang über den Campus

gestromert war, hatte, trotz des traditionell großzügigen Frühstücks des AKAFÖ mit Lachs und Rührei, wieder Hunger.

Zum Jubiläum hatte das AKAFÖ der Hochschule eine große Torte gespendet, die Hochschulpräsident Prof. Jürgen Bock zusammen mit Familientags-Organisatorin Brigitte Kriebel feierlich anschnitt. Dass auch von der größten Torte kaum ein Häppchen übrig bleiben konnte, versteht sich. Und die jüngeren Gäste sahen den fröhlichen Kuchenkauen Eis schleckend zu – ebenfalls AKAFÖ sei Dank!

Kollegialität

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wieder hat sich seit der letzten Ausgabe der BONEWS viel an unserer Hochschule ereignet und einiges wirft seine Schatten voraus:

Unsere neue zentrale wissenschaftliche Einrichtung das „Institut für Studienerfolg und Didaktik“ hat Fahrt aufgenommen, wir sind mit dem thyssenkrupp blue.cruiser bei der World Solar Challenge 2017 Vizeweltmeister geworden und natürlich gibt es noch weitaus mehr...

...zum Beispiel die laufenden Planungen für unseren nächsten Leitbild-Aktionstag zum Thema „Kollegialität“!

Seit mehreren Semestern machen wir das, was nach unserem Leitbild unsere Hochschulgemeinschaft ausmacht bzw. ausmachen soll, an Aktionstagen erlebbar. Im neuen Jahr wollen wir uns im Rahmen unserer Wertediskussion mit dem Thema „Kollegialität“ beschäftigen. Im Leitbild heißt es: „Gegenseitige Unterstützung, vertrauensvolle, partnerschaftliche Zusammenarbeit, offen miteinander kommunizieren, nach innen wie nach außen kritikfähig sein – das ist unser Verständnis von Kollegialität.“

Ist das Wunsch oder Wirklichkeit an unserer Hochschule? Mit verschiedenen Aktionen wollen wir diese Frage für uns beantworten und daraus Maßnahmen für das kollegiale Miteinander an unserer Hochschule ableiten. Ich würde mich freuen, wenn sich viele an dieser und kommenden Aktionen beteiligen würden und Gewünschtes real werden lassen. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und eine schöne Adventszeit.

Ihr Jürgen Bock
Präsident

Verkaufswagen vor der Hochschule

AKAFÖ erweitert Angebot - Getränke, und Snacks im Angebot

Jetzt müssen Studierende der Hochschule Bochum nicht mal mehr den Weg bis zur Mensa beschreiten, um eine warme Mahlzeit oder ein belegtes Brötchen zu bekommen. Vor dem Haupteingang der Hochschule steht seit der dritten Oktoberwoche ein Verkaufswagen des AKAFÖ.

Dort gibt es nun z.B. verschiedenste belegte Brötchen, einen Salat, Fruchtsakes - u.a. mit Müsli- und auch einen Hähnchendöner zu kaufen. Dazu sind verschiedene heiße und kalte Getränke im Angebot. Als Dessert bieten sich neben den Fruchtsakes diverse Schokoriegel an.



Hunger zwischendurch? Studierende der Hochschule Bochum werden auf der Suche nach Essen jetzt auch vor dem Haupteingang fündig.



Laura Denner (links) und Vanessa Lange im ASTA-Shop, dessen Sortiment aus finanziellen und rechtlichen Gründen jetzt bis auf wenige Artikel reduziert werden muss. Den Druck-, Kopier- und Plotter-Service wird es aber weiter geben.

Neue ASTA-Ära mit Frauenpower

Bereits in der vergangenen Wahlperiode stand der ASTA mehrmals kurz vor dem Aus. Die finanziellen Altlasten und die hohe Verantwortung brachten die jungen Studierenden schnell an ihre Grenzen.

Mit viel Offenheit und einem neuen Konzept ist es schließlich gelungen, einen neuen engagierten ASTA-Vorstand zu gewinnen. Laura Denner, Melina Kreft, Vanessa Lange, Dounia Benkarit-Bakrim und Elena Reifschneider sind sicher, dass der ASTA mit viel Engagement und einigen Einsparungen nicht nur wieder in schwarze Zahlen gebracht werden kann. „Wir sind uns über unsere Situation bewusst und haben viele Ideen wie wir mit den vorhandenen Mitteln unsere Angebote sogar noch erweitern können“, so Vanessa, stellvertretende Vorsitzende.

Seit einigen Wochen hat der ASTA beispielsweise eine Kooperation mit „Zoca´s“, einer Indoor-Fußball-Halle in Bochum. Mit diesem Partner reift aktuell die Idee, ein Hochschul-Fußball-Turnier zu veranstalten.

Die Zusammenarbeit mit der Hochschule hat sich ebenfalls stark verbessert. „Wir nehmen an Sitzungen und Arbeitskreisen teil und möchten sogar eine Projektidee mit der Hochschule realisieren“, kündigt Laura an, die seit den Neuwahlen vorübergehend die Geschäftsführung übernommen hat. Auch das Beratungsangebot des ASTA soll erweitert werden. So wird der ASTA zukünftig eine erste Anlaufstelle sein für Menschen, die Opfer von Belästigung sind. „Wir möchten den Studierenden wieder einen Schritt näher kommen und eine wirkliche Unterstützung sein“, sagt Vanessa.

Optimiertes Umweltmonitoring für Gewässer und Talsperren durch Satellitendaten

Hochschule Bochum koordiniert Forschungsverbund

Klimawandel und Intensivierung der Landwirtschaft führen zunehmend zu erhöhten Nährstoffeinträgen in Fließgewässer und Talsperren. Hier setzt das mit insgesamt 1,25 Mio. Euro vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) geförderte Forschungsprojekt „Wasserwirtschaftliche Copernicus-Dienste zur Bestimmung von Stoffeinträgen in Gewässer und Talsperren im Rahmen des Umweltmonitorings“ (WaCoDIS) an. Die Förderung erfolgt im Zuge des mFund-Förderprogramms, Projektkoordinator ist die Hochschule Bochum.

Im Rahmen des Forschungsvorhabens werden Satellitenfernkundungssensoren des europäischen Copernicus-Programms sowie Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) mit einem In situ-Sensornetzwerk zur Gewässerüberwachung kombiniert. Ziel ist die Effizienzsteigerung des Umweltmonitorings mittels innovativer, automatisierter Verfahren zur Sensordatenfusion und -analyse. Besonders im Fokus stehen hierbei die Wasserreinhaltung, der Gewässerschutz und die Sicherung des Zugangs zu sauberem Trinkwasser.

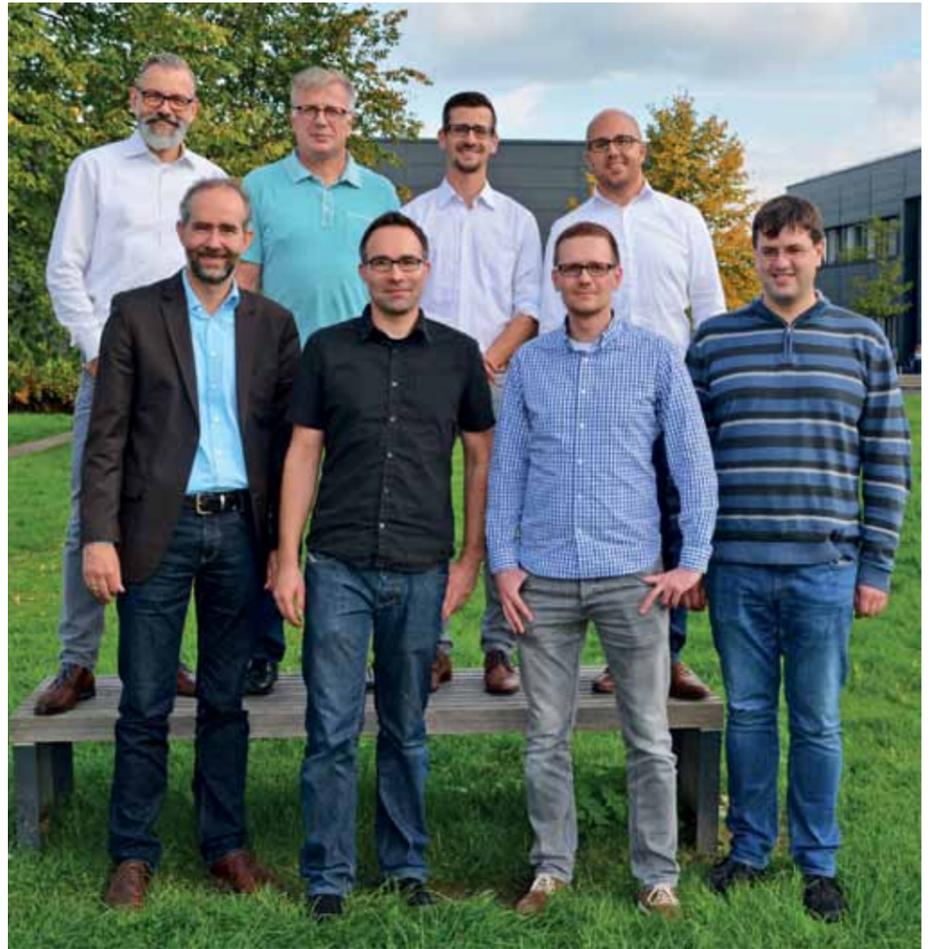
Durch eine interoperable Systemvernetzung von Satellitendaten, In situ-Messdaten des Wupperverbandes, bestehender webbasierter Informationssysteme und neuer Modellkomponenten wird eine aktuelle und präzise räumliche Verortung der Herkunft von Stoffausträgen, deren Quantifizierung sowie eine qualitativ optimierte Modellierung von Stoffeinträgen in Fließgewässer und Talsperren erreicht. Dies ermöglicht die Lokalisierung von Verursachern stofflicher Einträge und damit die zeitnahe Entwicklung, Umsetzung und Überwachung fallspezifischer Maßnahmen zum Gewässerschutz. Das Projekt unterstützt damit unmittelbar auch die Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie und der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie.

Erstmals wird ferner das Potenzial einer kombinierten, au-

tomatisierten Analyse der Sentinel-1 und Sentinel-2 Datensätze genutzt, um neben Informationen zur Landbedeckung auch Aussagen über die intraannuelle Variabilität der Bodenfeuchte und des Nährstoffhaushalts (Nitrat- und Phosphorgehalt) flächenbezogen ableiten zu können. Zudem werden Datensätze des DWDs einbezogen, um Auswirkungen von Starkregenereignissen auf die Höhe der Stoffeinträge analysieren zu können.

Nach Projektabschluss steht ein innovatives, webbasiertes Monitoringwerkzeug zur Verfügung, welches an unterschiedlichen wasserwirtschaftlichen Handlungsfeldern zur Vorbereitung des operationellen Einsatzes im Testbetrieb umfassend validiert wurde. Damit stellt das Projektkonsortium Wasserbehörden, Wasserwirtschafts- und Abwasserverbände sowie Kommunen einen optimierten Werkzeugkasten aus Methoden, Anwendungen und Diensten für ein optimiertes Umweltmonitoring zur Verfügung.

Unter der Federführung der



Freuen sich über den Projektstart: Dr. Andreas Mütterthies EFTAS, Christian Förster, Wupperverband, Sebastian Drost, 52°North, Dr. Simon Jirka, 52°North (vordere Reihe); Prof. Dr. Andreas Wytzisk, Hochschule Bochum; Karl-Heinz Spies, Wupperverband, Christian Jung, TÜV Rheinland; Philipp Tißen, TÜV Rheinland.

Hochschule Bochum bearbeitet ein interdisziplinäres Team von Wissenschaftlern und Fachexperten des Wupperverbandes, der EFTAS GmbH und der 52°North GmbH die Forschungsfragen und setzt die

Entwicklungen um.

Kürzlich traf sich dann das Projektteam gemeinsam mit Vertretern des Projektträgers TÜV Rheinland Consulting GmbH zum Projektauftritt auf dem Campus der Hochschule in Bochum. ■










„SAUBER, JUNGS!“

Für WGs hat die VBW immer was Passendes im Angebot. Teilweise sogar möbliert. Natürlich auch für Mädels. Nur sauber machen muss jeder selbst!



www.vbw-bochum.de

VBW-WOHNBAR - Kurt-Schumacher-Platz 8
0234 310-333 - vermietung@vbw-bochum.de

VBW BAUEN UND WOHNEN GMBH, Wimerstraße 28, 44803 Bochum, 0234 310-310, info@vbw-bochum.de

28 Studierende vom Campus Velbert/Heiligenhaus starten ins Berufsleben



23 neue Bachelor- und fünf Masterabsolvent/-innen in einem Jahr: Das ist die positive Bilanz der ersten Absolventenverabschiedung im Neubau des Campus Velbert/Heiligenhaus. Zum dritten Mal in Folge haben damit über 20 Jungingenieur/-innen innerhalb eines Jahres ihren Abschluss am CVH geschafft. Sie alle haben – sowohl im Bachelor als auch im Master – Mechatronik und Informationstechnologie studiert.

Wie schon in den Vorjahren beendeten viele der Absolvent/-innen ihr Studium dabei in Regelstudienzeit. Mehr als die Hälfte der Bachelorabsolvent/-innen wurden punktgenau mit ihrer Abschlussarbeit fertig, darunter viele duale Studierende. „Das ist schon eine ganz besondere Leistung“, findet Standortsprecher Prof. Dr.-Ing. Christian Weidauer. „Alle unsere Absolventinnen und Absolventen können besonders stolz auf ihren Abschluss sein, wenn sie ihre Prüfungen in der dafür vorgesehenen Zeit schaffen. Insbesondere die dual Studie-

renden haben dann die Herausforderung gut gemeistert, ihre Zeit für die Hochschule und ihre Arbeitszeit im Unternehmen erfolgreich zu koordinieren.“

Die über 100 Kooperationsunternehmen des Campus Velbert/Heiligenhaus wissen dieses Engagement ebenfalls zu schätzen. In der Regel werden die dualen Studierenden als Jungingenieur/-innen von ihren Ausbildungsbetrieben übernommen und haben damit beste Aussichten auf eine erfolgreiche Zukunft als Ingenieur/-in in der Region. ■

Hochschule unterstützt 100 Studierende

Deutschlandstipendien in Bochum vergeben

Insgesamt 100 Deutschlandstipendien kann die Hochschule Bochum in diesem Jahr vergeben, das sind noch einmal acht mehr als im letzten Förderjahr! Am 6. November erhielten die Bochumer Stipendiatinnen und Stipendiaten in einer kleinen Feierstunde ihre Urkunden. „Mit den Stipendien unterstützen wir unsere besten Studierenden“, stellte bei diesem Anlass Hochschulpräsident Prof. Dr. Jürgen Bock fest.

„Wir berücksichtigen bei der Vergabe aber nicht nur hervorragende Leistungen, sondern auch ehrenamtliches Engagement und die Überwindung von Hürden im Lebenslauf. Dieses ganzheitliche Verständnis des Leistungsbegriffs beim Deutschlandstipendium ermöglicht jungen Talenten unabhängig von ihrer sozialen Herkunft Bildungschancen“, erläuterte Prof. Bock. 279 Studierende haben sich für dieses Jahr um ein Deutschlandstipendium beworben - 213 haben die Voraussetzungen erfüllt. Der Bedarf ist also groß. Die runde Zahl der Stipendien wurde möglich, weil verschiedenste Unternehmen und Institutionen die Hochschule bei der Besten-Förderung unterstützen. Denn das Stipendium finanziert sich zu einer Hälfte aus einer Spende eines Unternehmens, einer Einzelperson oder einer Stiftung und zur anderen aus öffentlichen Mitteln des Deutschlandstipendiums.

Jeweils 300 Euro monatlich erhalten die Stipendiaten in der Regel für jeweils ein Jahr.



Drei Stipendiatinnen, die für die 100 Studierenden stehen, die in diesem Jahr an der Hochschule Bochum mit einem Deutschlandstipendium gefördert werden: Lina Schöps, Juliane Haas und Leonie Stückenschneider (v.l.n.r.) mit Präsident Prof. Dr. Jürgen Bock, der ihnen die Förderurkunden überreicht hatte.



Geodäten verabschiedeten im Oktober Absolventinnen und Absolventen

In einem feierlichen Rahmen wurden Mitte Oktober die Absolventen der Studiengänge Vermessung und Geoinformatik des Jahrgangs 2016/2017 verabschiedet.

Nach den Grußworten berichteten, stellvertretend für alle Studierenden, Anne van der Burgt und Rebecca Junker in einer kurzen und amüsanten Rede, welche Erlebnisse das Studium und das Studentenleben im Allgemeinen so mit sich brachten. Besondere Einblicke über den persönlichen Einstieg in den Beruf nach dem Studium zeigte in einem Vortrag Phillip

Landa, der sein Masterstudium in Stuttgart absolviert hatte. Er schilderte seinen persönlichen, beruflichen Einstieg und gab den jungen Kollegen und Kolleginnen hilfreiche Tipps für den Start in das Berufsleben mit.

Bei einer Podiumsdiskussion stellten die Referenten der Berufsverbände den frischgebackenen Ingenieuren und Ingenieurinnen gute Berufsperspektiven in Aussicht und zeichneten ein vielfältiges Bild von der Praxiswelt, die jetzt allen Absolventen und Absolventinnen mit ihren vielfältigen Möglichkeiten offen steht.

Impressum

BONEWS NR. 20, NOVEMBER 2017

Herausgeber

Der Präsident der Hochschule Bochum

Redaktion

Detlef Bremkens (verantwortlich)
KIT Kommunikation, Innovation, Transfer

Fotografie (außer gekennzeichnete Bilder)
Detlef Bremkens

Druck

Westmünsterland Druck GmbH & Co. KG, Ahaus

Werbung/Anzeigen

Presse-Informations-Agentur Volker Reischert

Papier

70g/m², 100% Altpapier,
Blauer Engel-zertifiziert

Auflage

4.000 Stück

Kontakt

Hochschule Bochum
Detlef Bremkens
Lennershofstraße 140 | 44801 Bochum
presse@hs-bochum.de | +49(0)234.32 10-702

Die nächste Ausgabe der BONEWS erscheint voraussichtlich im Februar 2018

Der kleine BO-Kalender

Jitse van den Berg,
Büro noAArchitekten,
Architektur-Vortragsreihe
und Expertengespräch

Donnerstag, 07.12.2017, 18.00 Uhr
Hochschule Bochum, BlueBox

**Urheberrecht – Beispiele
und Änderungen im UrhWissG**
Dr. Sabine Zentek, Fachanwältin für
Urheber und Medienrecht, referiert zu
Schutzkriterien im Urheberrecht

Mittwoch, 20.12.2017, 13.30 Uhr
Hochschule Bochum, Raum F 1-24

Neujahrsempfang des Präsidiums

Freitag, 19.01.2018, 11.30 Uhr
Hochschule Bochum, BlueBox

**Klima Konferenz /
Klima Award – Begleitausstellung
durch die Hochschule Bochum**

Dienstag, 23.01.2018, 9.00 Uhr
Anneliese Brost Musikforum Ruhr,
Marienplatz 1, Bochum



Vier Wände für eigene Träume.

Modern. Bezahlbar. Individuell.

Endlich auf eigenen Füßen stehen. Eigene Entscheidungen treffen. Den Wohnträumen ein eigenes Gesicht geben.

Mit uns kein Problem! Besuche unsere Musterwohnung in Heiligenhaus.



Sahle Wohnen Servicebüro

Harzstr. 12, 42579 Heiligenhaus
Thorsten Seelig, Tel.: 02056 9699031
heiligenhaus@sahle.de, www.sahle.de

Institut für Studienerfolg und Didaktik, ISD:

Neues Institut will alle Studierenden „verbessern“

TEXT: Daniel Chur

Seit dem Sommersemester gibt es an der Hochschule Bochum das Institut für Studienerfolg und Didaktik (ISD). Das Team des Instituts verfolgt auf ganz vielfältige Weise ein ganz konkretes Ziel: Fördern. Sowohl bei Defiziten, als auch bei Talenten.

„Eigentlich könnte man davon ausgehen, dass unsere Erstsemester hier alle den entsprechenden Hintergrund durch ihre Schulausbildung haben. Den haben sie aber oft nicht. Darüber müssen wir aber nicht lamentieren, sondern wir müssen dann daran arbeiten“ - spricht man mit Prof. Dr. Michael Radermacher über das ISD, merkt man ziemlich schnell, dass der Mann im besten Sinne des Wortes ein „Überzeugungstäter“ ist. Radermacher ist Wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Studienerfolg und Didaktik, das es seit Anfang des Jahres an der Hochschule Bochum gibt. Zum Teil wird es aus Mitteln des Bund-Länder-Programms finanziert, aber auch aus weiteren Drittmitteln und dem Haushalt der Hochschule.

Radermacher ist nicht nur mit Herzblut bei der Sache, sondern auch davon überzeugt, dass die Hochschule Bochum mit dem ISD ein herausragendes Institut gegründet hat, das die Studierenden multiperspektivisch in das Zentrum seiner Tätigkeiten stellt. Auch andere Hochschulen in Deutschland hätten bereits



Prof. Dr. Michael Radermacher, Leiter des ISD.



Kunst trifft Informatik: Beim Kooperationsprojekt mit der Peter Behrens School of Arts in Düsseldorf arbeiten Designstudentinnen und Studenten der Hochschule Bochum zusammen. Die Aufgabe der Bochumer Informatikstudenten ist hierbei die Entwürfe von Designschmuck in räumlichen Animationen im 3D-Visualisierungslabor zu präsentieren.

ein Auge auf das Konzept des Bochumer Instituts geworfen. Durch verschiedenste Angebote sollen Studierende hier auf unterschiedlichen Ebenen gefördert werden – fachübergreifend, flexibel und vor allem individuell.

Diese Angebote gliedern sich in vier Cluster:

- Studium Generale, Persönlichkeitsbildung und allgemeine Sprachausbildung
- Hochschuldidaktik sowie Persönlichkeits- und Kompetenzdiagnostik für Studieninteressierte und Studierende
- Digitalisierung von Lehre, Studium und Forschung
- Lehrerinnen- und Lehrerausbildung

Das ISD bietet neben vielfältigen fachbereichsspezifischen Ver-

anstaltungen ein umfangreiches Zusatzangebot für Studierende, aber auch für Lehrende. Wer als Studierender Defizite beheben oder bestimmte Fähigkeiten intensivieren will, kommt dorthin. Ebenso aber auch Lehrende der Hochschule, denn Vorlesungen und Seminare können durch eine didaktische Beratung von außen auch immer noch ein Stückchen besser werden. All diese Aktivitäten sind nur möglich durch eine gute Vernetzung innerhalb der Hochschule und ein fachlich sehr breit aufgestelltes Team von über 20 Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern. An der Spitze stehen Michael Radermacher, „von Haus aus“ Technikdidaktiker, und seine Stellvertreterin Prof. Dr. Martina Meyer-Schwickerath als Leiterin des Bereichs Studium Generale und Persönlichkeitsentwicklung.

Veranstaltungen zu Mathematik sind beim ISD zum Beispiel ein ganz klassisches Arbeitsfeld: Da bei vielen Studierenden am Anfang des Studiums ein großer Nachholbedarf besteht, werden regelmäßig sogenannte „Mathematische Themenabende“ veranstaltet, in denen Grunddisziplinen der Mathematik besprochen werden. Aber auch beim Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten hilft das Institut, zum Beispiel durch regelmäßige Supportangebote wie eine Schreibwerkstatt. Ebenso gibt es eine intensive Online-Betreuung der Studierenden durch das ISD. „Wir können über unser Lernmanagement-System mittels Online-Coaches die Studierenden bei bestimmten Arbeiten begleiten und beraten“, so ISD-Leiter Michael Radermacher. Unter anderem können die Coaches in einem freiwilligen Monitoring die Studierenden bei Arbeiten unterstützen. Beide sind in dem Fall eingeloggt und wenn der Coach feststellt, dass der Studierende an einer bestimmten Stelle Probleme hat, kann er sich beratend einklinken. Radermacher betont, dass dies kein „Vorkauen“ von Lernstoff oder ähnliches sei, es ginge vielmehr um Unterstützung: „Die Idee ist, dass in dem Moment, wo ein Studierender eine Aufgabe lösen will und nicht weiter kommt, jemand von uns anklopft und Hilfe anbietet.“ Zum Beispiel mit Übungsaufgaben, um bei der eigentlichen Aufgabe weiterzukommen.

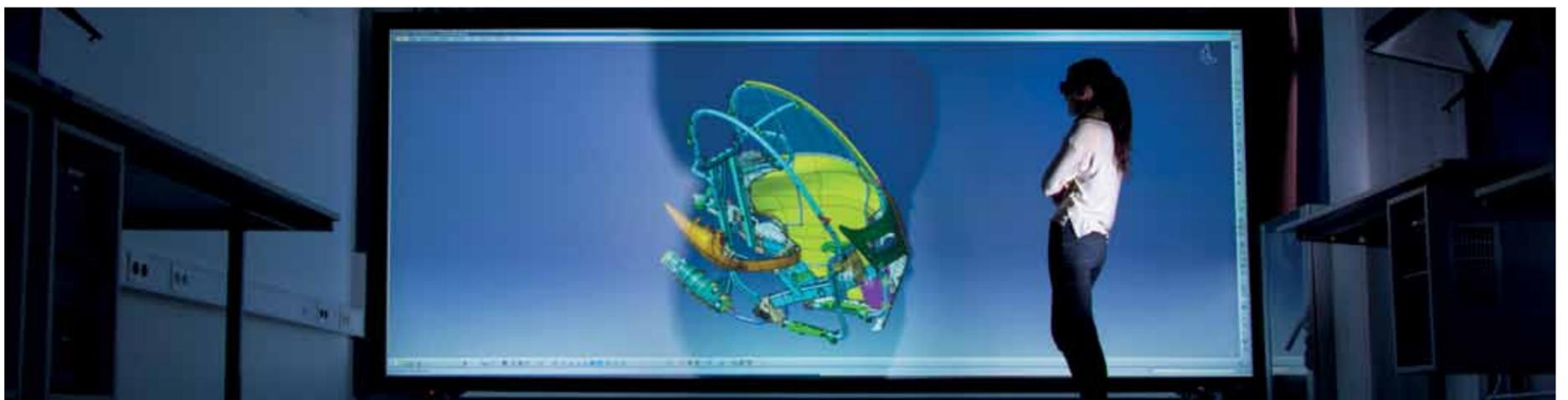
Ein besonderer Kernbereich ist auch die Lehrerinnen- und Lehrerausbildung. Studierende, die nach ihrem Abschluss als Lehrer am Berufskolleg arbeiten wollen, können hier in verschiedensten Veranstaltungen des ISD Qualifikati-

onen für den späteren Beruf bekommen. Die komplette Bachelor-Phase absolvieren die Studierenden so an der Hochschule Bochum. Nach dem Bachelor zum Beispiel als Bauingenieur können sie dann den für den Lehrerberuf erforderlichen Master an der Universität in Wuppertal machen.

Generell sieht sich das ISD als einen Ort der Vernetzung mit anderen Hochschulen. Darum ist das Institut auch mit der Ruhr Master School of Applied Engineering (RMS) verbunden. Dort geht es um eine enge Zusammenarbeit bei technischen Masterstudiengängen wie etwa Elektrotechnik, Informatik oder Maschinenbau mit anderen Hochschulen im Ruhrgebiet. Die Hochschule Bochum kooperiert im Rahmen der RMS mit der Fachhochschule Dortmund sowie mit der westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen. Alle drei bilden in der Ruhr Master School eine gemeinsame virtuelle Hochschule, in der sich Studierende bestimmte Module für ihr Studium zusammenstellen können – und zwar eben auch solche, die die anderen Hochschulen anbieten. Ziel ist es, damit das Ruhrgebiets zu einem High-Tech-Standort und Innovationszentrum auszubauen.

Neben der Vernetzung setzt das ISD auch auf Praxis: Um Studierende auch schon in den ersten Semestern nah an die Berufswelt zu bringen, gibt es immer wieder Projekte, die das ISD koordiniert. Das hatte bereits bei den beiden Vorgängerinstituten Tradition – dem Institut für Bildung, Kultur und Nachhaltige Entwicklung und dem Institut für Mathematik- und Technikdidaktik. Dort waren schon zahlreiche dauerhafte Kooperationen zustande gekommen – auch mit ungewöhnlichen Partnern wie etwa dem Institute for Research in Applied Arts and Design des Fachbereichs Design der Hochschule Düsseldorf: Informatiker im zweiten Semester mussten in einem Projekt untereinander konkurrierende „virtuelle Firmen“ gründen, in denen sie für Künstler an der Düsseldorfer Hochschule 3D-Visualisierungen ausarbeiten

Fortsetzung auf Seite 5



Das 3D-Visualisierungs- & 3D-Virtualisierungslabor mit seinem wandhohen Bildschirm ermöglicht den Umgang mit großen Objekten im Maßstab 1:1.

Erstsemester-Student über seine Erfahrungen mit dem ISD:

„Ich schätze es sehr, an der Hochschule diese Angebote zu haben“

Andreas Böhm (39) studiert im 1. Semester Bauingenieur an der Hochschule Bochum. Der gelernte Schreiner will nach einem Bandscheibenvorfall umsatteln und wahrscheinlich Berufsschullehrer werden. Nach langen Jahren im Beruf helfen ihm insbesondere die Angebote des ISD, an der Hochschule schnell Fuß zu fassen.

Deine letzte Lehrveranstaltung liegt schon einige Zeit zurück. Wie war für dich jetzt die „Rückkehr“?

Andreas Böhm: Leicht habe ich mir die Entscheidung ja nicht gemacht, nach über zwanzig Jahren im Beruf für ein Ingenieurstudium an die Hochschule zu wechseln. Genau so lange liegt eben auch die Zeit zurück, in der ich zuletzt intensiv lernen musste. Aber ich habe mich mit Lernprogrammen intensiv vorbereitet und dann an der Hochschule auch die Vorkurse mitgemacht. Und da bin ich auch auf die Angebote vom ISD aufmerksam geworden.

Welche ISD-Veranstaltungen machst du in diesem Semester nun mit?

Andreas Böhm: Praktisch alle im Bereich der Mathematik. Mathe ist sehr wesentlich für mein Studium und im Grunde auch der einzige Bereich, in dem gute Vorkenntnisse erwartet werden. Darum habe ich bei den ISD-Veranstaltungen zum Beispiel auch noch keinen der mathematischen Themenabend ausgelassen. Entweder habe ich da was komplett neues gelernt oder ich habe



was vertiefen können; oder aber ich habe gemerkt, dass ich bestimmte Themen doch schon gut beherrsche. Ich schätze das sehr, an der Hochschule diese Angebote zu haben.

Und diese Angebote bringen dir auch direkt etwas fürs Studium?

Andreas Böhm: Ja, wenn wir da zum Beispiel jetzt gerade nochmal das Thema Logarithmus intensiv wiederholt haben und direkt einen Tag später in der Vorlesung wird mit Logarithmen gerechnet, dann hilft das natürlich schon sehr.

Glaubst du, dass das ISD dir noch weiter helfen wird im Studium? Du überlegst ja, nach dem Studium vielleicht Lehrer zu werden. Da wäre das ISD ja weiterhin eine Anlaufstelle für dich.

Andreas Böhm: Stimmt. Ich hatte darüber auch schon mit den Beratern beim ISD gesprochen, die ja das Programm „Ingenieur plus Lehrer“ Programm managen. Die sagten mir, die Voraussetzungen für den Lehrerberuf wären bei mir sehr gut.

Insofern kann ich mir das gut vorstellen, für dieses Ziele weitere Veranstaltungen beim ISD mitzumachen und wenn es so weiter läuft, werde ich dann tatsächlich nach dem Ingenieurs-Bachelor in Bochum den Master of Education in Wuppertal machen.

sollten. Diese mussten sie am Ende in einer Präsentation den Künstlern vorstellen. Die beste Idee bekam am Ende den Zuschlag. Wie in der echten Berufswelt.

Das eher beiläufig beigebrachte Wissen bei solchen Arbeiten sei System beim ISD, sagt Michael Radermacher. War es in diesem Projekt unter anderem der Umgang mit

einem 3D-Drucker oder das Organisieren von Präsentationen, war es in einem Projekt rund um Elektroautos etwas anders. „Um Studierenden da zunächst ein Gefühl für den Energieaufwand für eine bestimmte Wattzahl zu geben, haben wir sie mal auf einem Ergometer ‚strampeln‘ lassen“, berichtet Radermacher. Viele seien verwundert gewesen, Ende tatsächlich grundlegende gesamte Studisolk praxisorientierte Projekte

gesagt, steht dabei der „Blick über den Teller“ des eigenen Studiums im Vordergrund. „Damit wollen wir der Persönlichkeitsentwicklung unserer Studierenden Rechnung tragen“, erklärt Michael Radermacher. Das ISD macht in diesem Zusammenhang Angebote in ganz unterschiedlichen Bereichen. Seminare zum Thema Klimawandel werden genauso angeboten wie solche zum Thema Teamarbeit, Rhetorik oder Interkulturelles Lernen. Auch Sprachen machen einen großen Bestandteil der ISD-Angebote im Cluster „Studium Generale“ aus. Hier geht das Angebot vom klassischen Englisch bis hin zu Chinesisch oder Türkisch.

Letztendlich können alle Studierende im Laufe des Studiums von den Angeboten des ISD profitieren. Darum ist das Institut auch in diesem Semester ganz gezielt an alle Studienbeginner herangetreten. Über einen anonymen Fragebogen konnten sich die Erstsemester zudem ein Bild über ihren eigenen Fähigkeiten und Wissensstände machen und so gleichzeitig auch auf die Angebote des ISD aufmerksam werden. Das sollte aber laut Michael Radermacher keinesfalls den Zweck verfolgen, die Bochumer Erstsemester direkt zu entmutigen: „Für uns war wichtig, zu sehen, was sie können. Das, was sie nicht können, können wir beim ISD verbessern.“

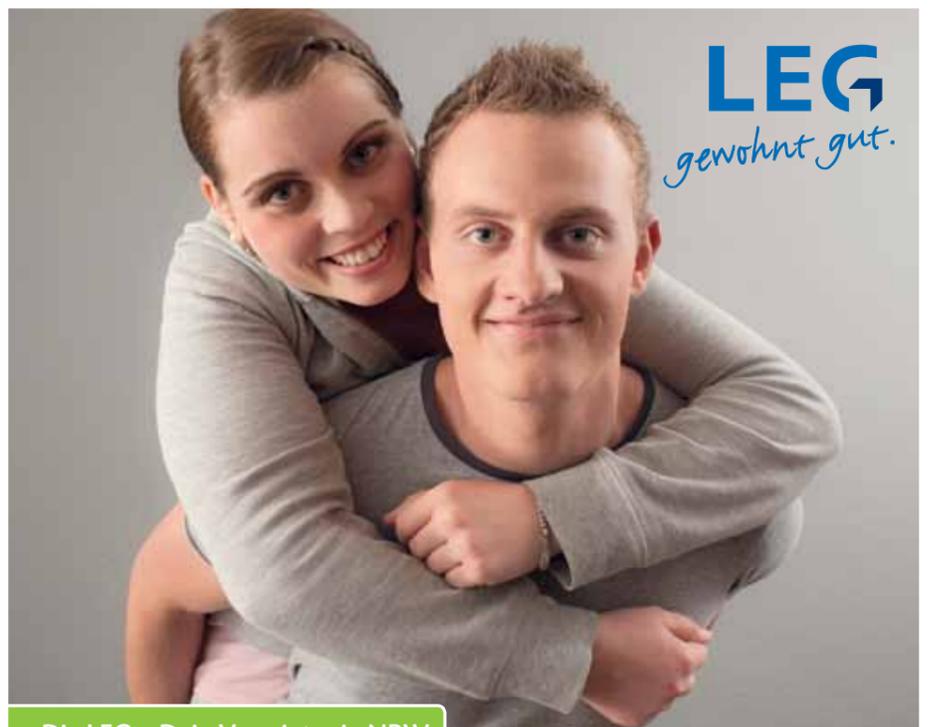


Ein ganz besonderer „Schrank“: Die Selektive Laser Melting (SLM) Anlage im Universaltechnikzentrum kann auf der Basis von 3D-CAD-Daten hochwertige metallische Bauteile aus Stahl, Kobalt-Chrom, Inconel, Aluminium, Titan oder sogar Gold „drucken“.

sind für die Studierenden, aber auch für die Hochschule immer ein Gewinn. Im „Innovationsmodul Bremssystem“ etwa tüfteln Maschinenbau-Studierende an einem effektiveren Bremssystem für Pedelecs. Aus den Ergebnissen dieses Projekts ist inzwischen ein

Patent hervorgegangen, an dem immer weiter geforscht wird. Für das ISD und die Hochschule ist das ebenso ein Erfolg wie für die für die E-Bike-Branche.

Ein ganz wesentliches Element des ISD ist schließlich das „Studium Generale“. Grob



Die LEG – Dein Vermieter in NRW

Bei uns findet Ihr Euer neues Zuhause!

Auf Wohnungssuche?

Tel. 02 11/740 740 – 0
service@leg-wohnen.de

Bei uns findest Du als Student gemütliche Wohnungen, die Möglichkeiten für eine WG oder einfach ein schickes Zuhause in vielen Größen.

Mit modernen Grundrissen, zentral und citynah, ruhig und naturnah, sofort bezugsfertig oder zum handwerkeln zu einem attraktiven Preis. Wir beraten Dich gerne ganz persönlich und individuell. Ruf uns einfach an oder schreibe uns eine E-Mail!

LEG Wohnen NRW GmbH · Ein Unternehmen der LEG-Immobilien-Gruppe

www.leg-wohnen.de

Auszeichnungen und fliegende Hüte

Fachbereich Wirtschaft ehrte erfolgreiche Ehemalige und AbsolventInnen

TEXT UND FOTO: Rüdiger Kurtz

Welche Möglichkeiten sich mit dem Abschluss ihres Wirtschaftsstudiums ergeben, erfuhren die Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftsstudiengänge der Hochschule Bochum sowie ihre gut 400 Gäste bei der diesjährigen Absolventenfeier in der festlich geschmückten Mensa der Ruhr-Universität aus erster Hand. Hochschulpräsident Prof. Dr. Jürgen Bock sowie Wirtschaftsdekan Prof. Dr. Dieter Rüth begrüßten neben ihren frisch gebackenen Bachelor- und Masterschützlingen auch zwei Ehemalige, die die Karriereleiter bereits äußerst erfolgreich erklommen haben.

Vor gerade einmal 14 Jahren hatte Axel Gerle seine Examensurkunde an der Hochschule Bochum entgegen genommen. Nach 10 Jahren als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater war er 2013 zu KME nach Osnabrück gewechselt. Bereits 2016 wurde er dort einer von zwei Geschäftsführern und ist seither verantwortlich für den kaufmännischen Bereich des Unternehmens, das zu den weltweit größten Herstellern von Erzeugnissen aus Kupfer und Kupferlegierungen gehört. Alleine an den 5 Produktionsstandorten in Deutschland sind knapp 2300 Mitarbeiter tätig, weltweit kommt das Unternehmen auf 15 Produktionsstätten und einen Umsatz von ca. 1,5 Milliarden Euro.

Ebenfalls 2003 hatte Michael Schrader parallel zu seinem Beruf erfolgreich sein Studium zum Diplom Wirtschaftsingenieur im Verbundstudium an der Hochschule Bochum beendet. Seit drei Jahren leitet er als CEO und Präsident

Über 150 Ehemalige kamen zum ersten Alumnitreffen des Fachbereichs Mechatronik und Maschinenbau

TEXT UND TEAMFOTO: Sabine Neumann

Vor genau zehn Jahren gab das damalige Präsidium der Hochschule Bochum unter der Leitung von Professor Sternberg die Anregung, die Alumniarbeit in den einzelnen Fachbereichen zu intensivieren, um zu erfahren, wie Ehemalige „ihre“ Hochschule rückblickend sehen, was gut war und was besser gemacht werden kann. Heute geht es um das Alumniteam des Fachbereichs Mechatronik und Maschinenbau. Professor Segtrop, Professor Thomas Eder und Marion Werthebach haben sich vor zwei Jahren mehrmals gemeinsam zusammengesetzt und einen Plan für eine Alumnifeier entworfen – mit großem Erfolg. Zum ersten Treffen am 3. Juni 2016 kamen über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



Gruppenfoto im Hörsaal.

„Doch so ganz einfach wie es sich jetzt anhört lief es doch nicht ab“, erinnert sich Marion Werthebach an die Anfänge zurück. „Wir haben uns häufig getroffen, Ideen entwickelt und wieder verworfen.“ Bis alles stand war dann doch fast ein Jahr vergangen“, sagt Professor Eder. Durch Einladungen per E-Mail, persönliche Kontakte und eine Bekanntmachung in den sozialen Medien erfuhren viele ehemalige Studierende und Angehörige des Fachbereichs von diesem Treffen und sagten zu.

Sie alle verbrachten einen interessanten Abend an der Hochschule Bochum: Nach einer kurzen Einführung durch das Organisationsteam begrüßten der Präsident der Hochschule, Professor Jürgen Bock und die Vizepräsidentin

mas Nied-Menninger ihre Meinungen über die Ingenieurausbildung früher und heute austauschten und Verbesserungsvorschläge machten. Bei einer Fragebogenaktion stellte sich heraus, dass vor allem die Fächer Maschinenelemente, CAD/CAE und Betriebsorganisation sehr zum beruflichen Nutzen der Ehemaligen beitragen.

Geführte Rundgänge durch die Labore des Fachbereichs und die SolarCar Werkstatt sorgten für großes Interesse; ebenfalls gut an kam auch eine kleine Segwaytour über das Hochschulgelände. Dank der großartigen Unterstützung von Mensaküchenchef Frank Rauschert und seinem Team sowie den Studierenden der Fachschaft des Fachbereichs Me-

chatronik und Maschinenbau fand das Alumnitreffen einen tollen Ausklang in der Mensa, zumal Frank Rauschert – aufgrund des schönen Wetters – spontan den Grill auf dem Hochschulgelände anzündete.

Fazit: Eine gelungene Veranstaltung für alle Beteiligten, die wahrscheinlich in drei Jahren wiederholt werden soll. „Wir wollen uns immer den Termin der nächsten Europa-meisterschaft merken“, verriet abschließend Professor Segtrop, „denn das erste Alumnitreffen unseres Fachbereichs fand genau vier Wochen vor der EM 2016 statt.“ Gerade denkt das Organisationsteam über die Herausgabe eines Newsletters nach, um so stets die Ehemaligen auf dem Laufenden zu halten.

Dagegen hätte auch Judith Claassen nichts einzuwenden, die von 2009 bis 2013 KIA-Mechatronik an der Hochschule Bochum studierte und eine der Teilnehmerinnen des Alumnitreffens war. Claassen, die derzeit an der Uni Siegen promoviert und für Ruhrvalley arbeitet, hat das erste Alumnitreffen noch in sehr guter Erinnerung: „Ich habe viele meiner ehemaligen Kommilitonen und Professoren wieder getroffen und konnte spannende Gespräche führen. Es ist immer interessant, wer sich in welche Richtung weiterentwickelt hat, sowohl beruflich als auch privat. Außerdem hat es mir viel Spaß gemacht, einmal mit einem Segway über die Wiesen hinter der Mensa zu düsen. Tolles Programm!“ Auch Anna-Zaira Engeln - sie studierte von 1999 bis 2003 in

Bochum Mechatronik - war begeistert: „Das Alumnitreffen war klasse und ist unbedingt wiederholenswert! Es war ein beeindruckendes Erlebnis für mich, die FH mal wieder von innen zu sehen. Toll war es auch, die Professoren und Lehrkräfte zu treffen - heute ja aus einer ganz anderen Perspektive. Am schönsten war es aber für mich, meine Kommilitonen wieder zu sehen; wir haben hinterher noch das eine oder andere Bierchen im Bermuda-Dreieck „probiert“ und in alten Zeiten geschwelgt.“ Engeln, die seit zwei Jahren als Software-Entwicklerin für IP-Telefone auf Android-Basis in der Firma Auerswald GDS mbH tätig ist, möchte eine Anregung gerne weiter geben: „Ich denke, es war schwierig für viele, die Anreise an einem Freitag, also einem normalen Arbeitstag zu schaffen. Nicht jeder ist bereit, dafür einen Urlaubstag zu opfern.“

Auch Dr.-Ing. Adam Fiolka fand das Alumnitreffen klasse. Fiolka, der von 1999 bis 2003 in Bochum Mechatronik studierte, danach promovierte und heute als System Engineer bei Trumpf Medizin Systeme in Puchheim arbeitet, freute sich ebenfalls ehemalige Kommilitonen und Professoren wiederzusehen. Für ihn war die Weiterentwicklung der (Fach-)Hochschule ganz interessant; er genoss die Möglichkeiten zum „Networking“, das wunderbare Wetter, das gute Essen und die tolle Stimmung! Dr. Fiolka möchte auch gerne Tipps an die Organisatoren weitergeben: Das Alumnitreffen regelmäßig (alle 3, 5 oder 10 Jahre) zu veranstalten, ein Alumni-Webportal oder eine Alumni-E-Mail-Weiterleitungsadresse zum besseren Informationsaustausch zu installieren und einen Alumni-Newsletter herauszubringen. Da bekommen die Professoren Segtrop und Eder sowie Marion Werthebach aber ganz schön viel zu tun... ■

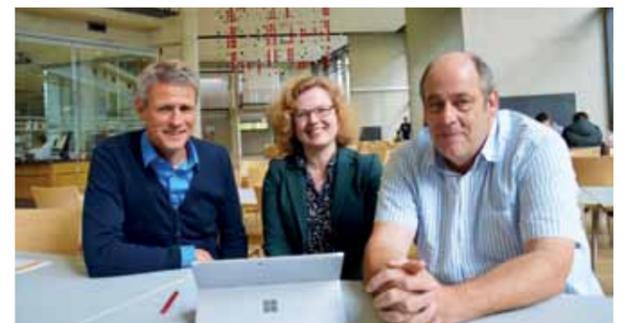


Und dann flogen die Hüte: Glückliche Jungakademikerinnen und -akademiker feierten ihre Abschlüsse.

erfolgreich das Softwareunternehmen Top Image Systems, das bereits seit 1996 an der Technologiebörse NASDAQ notiert ist. Die Software von TIS wird unter anderem von Unternehmen wie Allianz, Deutsche Post oder Bosch genutzt.

Für ihre hervorragenden Leistungen wurde die beiden Ehemaligen in die „Gallery of the Tops“ des Fachbereichs Wirtschaft der Hochschule Bochum aufgenommen. „Um unseren Studierenden vor Augen zu führen, welche Möglichkeiten sich mit dem Abschluss eines Wirtschaftsstudiums an unserer Hochschule ergeben, zeichnen wir regelmäßig Absolventinnen und Absolventen mit Vorbildcharakter aus“, erläuterte Wirtschaftsdekan Dieter Rüth. Die beiden Manager gaben den anwesenden Jungakademikern in kurzen aber motivierenden Reden dann auch zahlreiche gute Ratschläge für die eigene Karriere mit auf den Weg.

Offizieller Höhepunkt des Abends war schließlich wie in jedem Jahr die Auszeichnung aller Absolventinnen und Absolventen durch die Prüfungsausschuss-Vorsitzenden Prof. Dr. Susanne Hannemann und Prof. Dr. Reinhard Kohl. ■



Organisierten seinerzeit das erste Alumni-Treffen des Fachbereichs M (v. links): Prof. Dr. Thomas Eder, Marion Werthebach und Prof. Dr. Klaus Segtrop.



Spar- und Bauverein 

Fertigstellung 2018:
NEUBAU
in zentraler Lage

Schön Wohnen
ist die halbe Miete!

Aktuelle
Wohnungsangebote
unter
sparbauverein-heiligenhaus.de

Tel. 02056 - 96 15 90
info@sparbauverein-heiligenhaus.de

Erster Master-Abschluss des Fachbereichs Geodäsie

Seit dem 9. August 2017 kann der Fachbereich Geodäsie seinen ersten Master-Absolventen vorweisen. Der Pionier auf diesem Gebiet heißt Thorsten Kelm. In Kooperation mit der Emschergenossenschaft/Lippeverband und dem Fachbereich Bauingenieurwesen konnte Thorsten Kelm sowohl für die Arbeit als auch für das Kolloquium die Note 1,0 erwirken. Das Thema seiner Masterarbeit war: Entwicklung und Implementierung eines „Weather Extremity Index (WEI)“ zur Bewertung von Starkregenereignissen unter Berücksichtigung räumlicher und zeitlicher Verteilungen.

„Das Studium war sehr vielseitig. Es wurden sehr viele Technologien und Ansätze vermittelt.

Besonders gut sind im fünften und sechsten Semester die Geoinformatik-Projekte von denen jeder Studierende drei besuchen muss“, berichtet Masterabsolvent Kelm und fügt hinzu, „Dabei kann jeder selbst entscheiden, in welche Fachrichtung er sich spezialisieren möchte. Diese sind von den Themen her immer sehr breit gefächert und bieten eine große Möglichkeit sich selbst in Thematiken einzuarbeiten und damit auch selbst zu verwirklichen und Verantwortung zu übernehmen.“

Thorsten Kelm hat von 2004-2007 eine Ausbildung zum Vermessungstechniker gemacht und war danach in verschiedenen Aufgabefeldern

tätig wie zum Beispiel in der Industrieanlagenvermessung. Darauf folgte sein Fachabitur in Mönchengladbach an der Berufsschule für Technik und Medien. Ab 2012 konnte Herr Kelm sein Studium beginnen und nun erfolgreich abschließen.

Hier wurden ihm viele Technologien und fachspezifische Ansätze vermittelt. Vor allem die praxisnahen Projekte während des Studiums haben ihn auf die Thematik seiner Masterarbeit gut vorbereitet. Im Masterstudium, so berichtet Kelm, wurden sehr viele Seminare und damit Projekte durchgeführt. Das Augenmerk lag aus seiner Sicht mehr auf der Vertiefung



Thorsten Kelm, erster Master-Absolvent des Fachbereichs Geodäsie.

des bereits Erlernten in sehr praxisnahen Projekten, die zum Teil mit Kooperationspartnern durchgeführt wurden. „Des Weiteren wurden uns noch spannende Technologien näher gebracht und man hat sich durch die eigenständige Bearbeitung an zum Teil sehr komplexen Themen weiterentwickelt und auf die spätere Praxis vorbereitet“, weiß er zu ergänzen.

Thorsten Kelm bleibt nach seinem Abschluss der Hochschule erhalten: Ab dem 1. September ist er für ein halbes Jahr als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Im Anschluss wartet schon das Forschungsprojekt „SmartDemography“ auf ihn, in dem ihm die kooperative Promotion ermöglicht werden soll.

Prof. Dr. Norbert Kersting, der Dekan des Fachbereichs Geodäsie: „Ich bin glücklich und stolz, Herrn Kelm als erstem Master-Absolventen des Fachbereiches Geodäsie gratulieren zu können. Insbesondere weil er sein Studium in der Regelstudienzeit mit einem super Ergebnis abgeschlossen hat. Dass wir so einen Absolventen auch noch im Fachbereich halten und hoffentlich zur Promotion führen können, komplettiert dieses sehr erfreuliche Ereignis auf das Schönste.“

Die BO gratuliert:

Anfang September erhielt Prof. Dr. Günther Lützig, Fachbereich Mechatronik und Maschinenbau, seine Ernennungsurkunde zum Beamten auf Lebenszeit aus den Händen von Hochschulpräsident Prof. Dr. Jürgen Bock. Prof. Lützig, der die Nachfolge von Prof. Dr. Petzer Neumann mit dem Lehr- und Forschungsgebiet Antriebs-technik antritt, ist seit Wintersemester 2016/17 an der Hochschule tätig.



Sein 25-jähriges Dienstjubiläum kann in diesem Jahr Dipl.-Ing. Christoph Nowak feiern. Mitte August 2017 überreichte Hochschulpräsident Prof. Dr. Bock ihm die Ehrenurkunde. Der Ingenieur betreut zusammen mit Dipl.-Ing. Thorsten Bartsch das Labor für Medien und verteilte Anwendungen - MEVA-LAB von Prof. Dr. Albrecht Weinert im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik.

Seit nunmehr 25 Jahren im Öffentlichen Dienst aktiv ist Prof. Dr. Bernd Nolting. Dr. Nolting, Jahrgang 1958, hat an der Ruhr-Universität promoviert und ist seit 1996 Professor für Siedlungswasserwirtschaft an der Hochschule Bochum. Von 1999 bis 2005 hat er die Geschicke seines Fachbereichs Bauingenieurwesen als Dekan gelenkt. Sein Labor deckt einen der vier Arbeitsbereiche des Instituts für Wasser und Umwelt ab. Mitte September übergab der Präsident der Hochschule, Prof. Dr. Jürgen Bock, offiziell die Ehrenurkunde an seinen Kollegen.



Beamter auf Lebenszeit ist seit August 2017 auch Prof. Dr. Henrik Blunck. Er erhielt seine Ernennungsurkunde im September aus den Händen des Präsidenten Prof. Dr. Jürgen Bock. Der Hochschullehrer für „Praktische Informatik“ im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik lehrt erst seit Wintersemester 2016/17 an der Bochumer Fachhochschule. Der späte Zeitpunkt der Verbeamtung des 42-jährigen erklärt sich daher, dass er von 2006 bis 2015 an der Aarhus University in Dänemark tätig war.

Christiane Schnitzler will motivieren und persönliche Klarheit schaffen

Fachbereich Bauingenieurwesen hat neuen Coach

Dass Studieren mehr ist, als nur Wissen lernen, erfahren Studentinnen und Studenten vom ersten Semester an: Sie müssen ihre knappe Zeit möglichst optimal nutzen und sich immer wieder neu motivieren lernen, Entscheidungen zu Studienrichtungen, Klausurterminen und vieles mehr treffen. Und dabei auch immer wieder organisatorische Blockaden und mentale Krisen überwinden. Der Fachbereich Bauingenieurwesen stellt seinen Studierenden darum einen neuen Coach zur Seite: Christiane Schnitzler ist seit Juni 2017 an der Hochschule tätig.

Sie sieht ihre Aufgabe vor allem darin, Studentinnen und Studenten ganz individuell und vertraulich zu helfen, sich mit ihren Zielen und Plänen, Stärken und Schwächen sowie Erwartungen und Befürchtungen im Studium auseinanderzusetzen. „Nicht nur, wer vielleicht schon verzweifelt ist, weil er oder sie im Studium nicht weiß, wie es weitergehen soll, kann zu mir kommen. Auch wer sich einfach besser orientieren möchte oder den Durchblick verloren hat und vielleicht das Gefühl hat, einen gedanklichen Neuanfang zu brauchen, ist bei mir willkommen und richtig“, sagt Christiane Schnitzler.

Wichtig ist der erfahrenen Beraterin, dass sie allen Studierenden, die zu ihr kommen, einen geschützten Raum bieten kann, in dem sie vertrauensvoll und offen mit ihr reden und ihre Situation reflektieren können. Und sie will dazu beitragen, dass die Studentinnen und Studentenmotivierende Pläne schmieden und Lust auf das Erreichen von Zielen entwickeln. Diese Ziele können dann wie ein Leuchtturm Orientierung und Kraft geben. „Sich Klarheit darüber zu verschaffen, was man wirklich möchte, gibt einem Menschen viel von der Energie, die er braucht, um dorthin zu gelangen.“

Das persönliche Coaching-Angebot ergänzt Christiane Schnitzler durch Seminare zu Lern-techniken, Selbstorganisation und mentaler Prüfungsvorbereitung, die das allgemeine Portfolio des hochschuleigenen Instituts für Studienerfolg und Didaktik (ISD) ergänzen. Außerdem bringt sie sich in die Initiative ihres Fachbereiches ein, die Studieneingangsphase (1. und 2. Semester) zu optimieren.

Ihre Eignung als Coach hat sich Christiane Schnitzler neben einer fundierten Coachingsausbildung in ihrer vielseitigen Ausbildung und beruflichen Karriere erworben: „Ich war Bankkauffrau, habe ein Studium der Erziehungswissenschaft und Psychologie absolviert und in der Lehrerausbildung gearbeitet, war stellvertretende Schulleiterin bei einem privaten Bildungsträger und schließlich lange Jahre bei einem Energiedienstleister Füh-



rungskraft im Bereich Kundenmanagement, Qualitäts- und Prozessoptimierung,“ erläutert sie ihren Werdegang. „Diese Erfahrungen bringe ich heute ein in die Arbeit mit Menschen, bei der Begleitung und Unterstützung von persönlicher Weiterentwicklung und bei der Gestaltung von Arbeits- und Lernatmosphären ...“

Neben ihrer Arbeit als Coach beim Fachbereich Bauingenieurwesen ist Christiane Schnitzler seit einigen Jahren auch als selbstständige Beraterin in Bochum tätig.

Hochschule unterstützt das Handwerk

Als Vertreter der Hochschulen wurde jetzt Präsident Prof. Dr. Jürgen Bock in den Wirtschaftspolitischen Ausschuss der nordrhein-westfälischen Handwerkskammer berufen.

Prof. Bock sieht die Aufnahme in dieses 15-köpfige Gremium als Würdigung der im Land einmaligen Zusammenarbeit zwischen den Handwerkskammern in Dortmund und Düsseldorf und der Hochschule Bochum.



Jubel im Ziel auf dem Victoria -Square in Adelaide.

Mit dem thyssenkrupp blue.cruiser Vizeweltmeister bei der World Solar Challenge 2017

TEXT UND FOTO: Stefan Spychalski

Das hätte keiner vermutet nach allen Schwierigkeiten, die das Team der Hochschule Bochum schon bei der Vorbereitung, aber auch während des Wettbewerbs in Australien hatte. Die Studierenden schaffen es zum zweiten Mal nach 2013 auf den 2. Platz bei der Weltmeisterschaft der Solarmobile in Australien. Der Sieger kommt wie in den Jahren zuvor wieder aus Eindhoven in den Niederlanden.

Schwierigkeiten mit der Technik, aber auch ungewöhnlich schlechtes Wetter mit Sturm und Regen stellten das Ruhrgebietsteam immer wieder vor fast unlösbare Aufgaben. Während der Testfahrten, aber auch kurz nach dem Start traten Defekte an den Motorcontrollern auf, die die Elektromotoren in den Rädern mit Strom versorgen. Nur mit Hilfe von Ersatzteilen des Teams aus Cambridge, das selber wegen eines Unfalls in der Testphase nicht mitfahren konnte, waren die Deutschen überhaupt in der Lage, an den Start gehen zu können. Selbst am letzten Renntag, Freitag der 13., war das Team weiter vom Pech verfolgt. 500 Meter vor der Ziellinie versagt erneut ein Motorsteuergerät. Mit letzter Kraft schafft es der thyssenkrupp blue.cruiser ins Ziel.

Als Gewinner in der inoffiziellen Kategorie „Wer hat das schönste Auto gebaut?“ standen die Bochumer aber von Anfang an fest. Das überragende Design hatte alle bei dieser Welt-

meisterschaft überzeugt. Leider wurde dafür in diesem Jahr vom Veranstalter kein Preis verliehen. Im Rahmen der Weltmeisterschaft präsentiert das Solarcar-Team eine Studie zum Thema



Nachhaltigkeit beim Fahrzeugbau. Mit Hilfe einer sogenannten LCA (Life Cycle Assessment), einer Lebenszyklus-Analyse, untersuchte das Bochumer Team den kompletten Herstellungs- und Verwendungsprozess eines Solarcars. Dabei wurden die letzten beiden Fahrzeuge aus der Bochumer Manufaktur miteinander verglichen. Die Idee aus Bochum fand reges Interesse bei Chris Selwood, Chef der Bridgestone World Solar Challenge. Für

die Zukunft des Wettbewerbes wird darüber nachgedacht, Nachhaltigkeitsaspekte insbesondere in der Cruiser-Klasse in die Bewertung der Teams mit aufzunehmen.

Prima Arbeitsklima

Ein besonderer Erfolg wurde die Befragung zur „Gesundheit und Arbeitszufriedenheit“ im April und Mai 2017 wegen der hohen Beteiligung der Beschäftigten der Hochschule Bochum. An der Umfrage beteiligten sich:

- Beschäftigte in Technik und Verwaltung in der Hochschulverwaltung: 63,4 %,
- Beschäftigte in den Fachbereichen und anderen Einrichtungen: 43,5 %.

Der Fragenkatalog untersuchte die konkrete Arbeitssituation der Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, erfragte die persönliche Situation um die Themen Führung und Zusammenarbeit und weitere Bedingungen, die sich auf ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden auswirken. Besonders gut bewertet wird die Hochschule von ihren Beschäftigten beim Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“. Sowohl bei den Fachbereichen und Einrichtungen wie auch in der Hochschulverwaltung gaben deutlich über 60 Prozent eine positive Wertung von minimal 3,5 von 5 möglichen Punkten. Ebenfalls sehr gut eingeschätzt wurden z. B. die Kommunikationskultur in der Hochschule und der Kontakt zu den Studierenden. Die beste Note bei der Hochschulverwaltung erhielt das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM): 4,49 von 5 Punkten! Als deutlich negativ fiel dagegen bei den Beschäftigten aus Technik und Verwaltung in den Fachbereichen und Betriebseinheiten die Einschätzung ihrer Entwicklungsmöglichkeiten und beruflichen Perspektiven auf. Der Wert „2,42 von 5“ liegt deutlich unter den Referenzwert anderer Fachhochschulen von 3,56 für diese Beschäftigtengruppe. Deutlich positiver stellt sich dafür das Klima in der Hochschulverwaltung dar. „Im Vergleich zu Arbeitsplätzen außerhalb von Hochschulen“, stellt Joachim Möller, Personalratsvorsitzender Technik und Verwaltung fest, „fühlen sich die meisten auf der Sonnenseite der Arbeitswelt.“



Nähe ist einfach.



Arbeiten während des Prescutineerings in Coober Pedy.



sparkasse.de

Weil man die Sparkasse immer und überall erreicht. Von zu Hause, mobil und in der Filiale.

Wenn's um Geld geht 